



Dokumentinformation

ABGB - Klang-Kommentar: §§ 1431 bis 1437 ABGB (Bereicherungsrecht)

Typ	Zeitschrift
Datum/Gültigkeitszeitraum	25.04.2019
Publiziert von	Manz
Autor	Rainer Wolfbauer
Fundstelle	AnwBl 2019, 336
Heft	5 / 2019
Seite	336

Abstract

Von *Attila Fenyves/Ferdinand Kerschner /Andreas Vonkilch* (Hrsg). 3. Auflage Verlag Österreich, Wien 2018, 294 Seiten, geb, Abopreis Euro 109,65. Einzelpreis Euro 129,-.

Text

Nur wenige Monate nach dem Erscheinen des 21. Teilbands zu den §§ 380 - 446 ABGB wurde der "Klang-Kommentar" bereits im Juli 2018 um einen weiteren wesentlichen Baustein erweitert: Der nunmehr 22. Teilband handelt die §§ 1431 bis 1437 ABGB und sohin grundlegende Bestimmungen des Bereicherungsrechts ab. Die Herausgeber bzw (in Personalunion) der Autor haben den umfassenden Kommentierungen der Gesetzesbestimmungen zudem einen gut 60 Seiten umfassenden allgemeinen Teil zum österreichischen Bereicherungsrecht vorangestellt (Vor §§ 1431 - 1437). Die Aufgabe, diese komplexen Bestimmungen abzuarbeiten, wurde nämlich von niemand Geringerem als dem Mitherausgeber des Klang-Kommentars, *Ferdinand Kerschner*, übernommen, der lediglich bei einem Paragraphen (§ 1424) durch *Beate Geretschläger* (vormals Assistentin am Juridicum der JKU Linz) als Co-Autorin unterstützt wurde.

Das vorangestellte Kapitel zum Bereicherungsrecht im Allgemeinen befasst sich mit den Aufgaben und der Funktion des Bereicherungsrecht, dessen historischer Entwicklung und den dogmatischen Grundlagen. Der Abschnitt geht darüber hinaus auch auf die sachlichen Zusammenhänge mit anderen Rechtsgebieten, wie vor allem der GoA und dem Sachenrecht, ein und arbeitet den Bezug zum Schadenersatzrecht heraus. Wesentliche Fragen wie die Subsidiarität zur Verwendungsklage, der Leistung im Dreiecksverhältnis und zur Verjährung werden herausgearbeitet, bevor *Kerschner* auch einige rechtspolitische Vorschläge zur Anpassung des Bereicherungsrechts erstattet. Das Bereicherungsrecht im Dreipersonenverhältnis wird sodann natürlich in der Kommentierung des § 1431 erheblich vertieft, wobei Schaufeln bzw Skizzen wertvolle Unterstützung bei der Veranschaulichung der vielschichtigen Sachverhalte leisten.

Kerschner gelingt das Husarenstück, die komplizierten Zusammenhänge und Konstellationen systematisch aufzubereiten und für die praktische Anwendung verständlich zu machen. Es kann als Glücksfall für das gesamte Herausgeberteam und den Verlag bezeichnet werden, dass es gelungen ist, einen derartigen Experten für den gegenständlichen Teilband zu gewinnen.

Literatur

Fenyves, Attila / Kerschner, Ferdinand / Vonkilch, Andreas (Hg): Großkommentar zum ABGB – Klang. Verlag Österreich, Wien.

§§ 380–446 ABGB. Bearbeitet von Julius Ecker, Christian Holzner, Georg Klingenberg †, Erika Wagner. 3. Auflage 2018, 530 Seiten. Gebunden. € 159,-. ISBN 978-3-7046-7402-9.

§§ 1431–1437 ABGB. Bearbeitet von Ferdinand Kerschner, Beate Geretschläger. 3. Auflage 2018, 294 Seiten. Gebunden. € 109,65. ISBN 978-3-7046-7964-2.

Seit 2000 wird die auf insgesamt 30 Bände ausgelegte 3. Auflage des Großkommentars von den Zivilrechtsprofessoren *Attila Fenyves*, *Ferdinand Kerschner* und *Andreas Vonkilch* im Verlag Österreich herausgegeben. Wer – wie der Rezensent – die Szene schon längere Zeit beobachtet, kann sich noch gut daran erinnern, dass der Ankündigung dieses ambitionierten Vorhabens zunächst von einigen Seiten eine gewisse Skepsis entgegenschlug. Mittlerweile sind allerdings alle Zweifel verstummt, und zwar nicht nur, weil nun bereits 22 Teilbände erschienen sind, sondern vor allem deshalb, weil der Kommentar seinem von Anfang an betonten Anspruch, eine Kommentierung auf hohem wissenschaftlichem Niveau zu bieten, die sich nicht mit der Wiedergabe von Judikatur und Literatur begnügt, sondern auch kritisch eigene Positionen vertritt, in eindrucksvoller Weise gerecht geworden ist.

Wie schon bei den bisherigen Teilen setzt sich auch bei den beiden 2018 erschienen Bänden das Team der Bearbeiter aus überaus erfahrenen, aber auch aus jungen Autorinnen und Autoren zusammen. Allen gemein ist das – in hohem Maß gelungene – Bemühen, wissenschaftliche Durchdringung der Materie, Praxisnähe und Benutzerfreundlichkeit zu verbinden. Die Kommentierung zeichnet sich durch ihre klare und in aller Regel auch gut lesbare Sprache und durch übersichtliche, strukturierte Gliederung aus. Sie bietet einen guten Überblick über Rechtsprechung und Lehre, setzt sich mit abweichenden Meinungen auseinander und enthält auch immer wieder eigene, von der herrschenden Auffassung abweichende, aber nachvollziehbar begründete Meinungen. Nicht gespart wird auch mit rechtshistorischen Ausführungen, die mitunter (so etwa bei den Vorbemerkungen zu den §§ 1431–1437) breiten Raum einnehmen, aber niemals Selbstzweck sind, sondern sich als tragende Elemente in die Argumentation einfügen. Dass ein Abkürzungs- und ein Stichwortverzeichnis vorhanden ist, ist bei einem derartigen Werk selbstverständlich; das Stichwortverzeichnis ist allerdings sehr knapp ausgefallen und hätte durchaus detaillierter gestaltet werden können.

Der erste der beiden 2018 erschienenen Bände ist den §§ 380–446 gewidmet, also dem dritten, dem vierten und dem fünften Hauptstück des ABGB. Mit diesem Band ist die Neubearbeitung des Sachenrechtes abgeschlossen. Die Autoren – *Christian Holzner*, *Erika Wagner*, der mitt-

lerweile leider verstorbene *Georg Klingenberg* und *Julius Ecker* – behandeln den Eigentumserwerb durch Zueignung, durch Zuwachs und durch Übergabe, was reichlich Gelegenheit bietet, praktisch höchst bedeutsame Rechtsfragen tieferschöpfend und informativ zu erörtern, wie etwa die Rechtsfolgen von Verarbeitung oder Vereinigung, die Bauführung mit fremdem Material oder auf fremdem Grund, die Nachbarrechte bei Überhang, die Übergaberegeln oder die Beeinträchtigung fremder Forderungsrechte. Wie es dabei gelingen kann, seit jeher schwelende Theorienstreite kurz, prägnant und verständlich darzustellen, ihre praktische Bedeutung deutlich zu machen und den eigenen Ansatz zu erläutern, zeigen beispielsweise die Ausführungen *Wagners* zur Deutung der Übergabe – Realakt oder dinglicher Vertrag – und die Auswirkungen der unterschiedlichen Auffassungen auf das Streckengeschäft (zu § 425).

Der zweite der 2018 erschienenen Bände ist ausschließlich dem Bereicherungsrecht gewidmet. Dieser überaus komplexen und vielschichtigen Materie hat sich *Ferdinand Kerschner*, teilweise gemeinsam mit *Beate Geretschläger*, angenommen. *Kerschner* stellt der Kommentierung der §§ 1431–1437 einen von ihm entwickelten Allgemeinen Teil des österreichischen Bereicherungsrechts voran. Er wendet sich gegen die seiner Ansicht nach unreflektierte Übernahme der Dogmatik zum Bereicherungsrecht des BGB, die er wegen grundsätzlicher Unterschiede zwischen ABGB und BGB als nicht sachgerecht erachtet. Stattdessen versucht er, die komplexen und vielschichtigen Fragen der Rückabwicklung rechtsgrundloser Leistungen systemkonform unter Beachtung der positivrechtlichen Vorgaben des ABGB zu lösen. Das zu lesen ist nicht immer einfach, aber jedenfalls lohnend, zumal es *Kerschner* mit diesem Ansatz gelingt, ein sehr schlüssiges Bild des Bereicherungsrechts zu zeichnen, das in vielerlei Hinsicht neue bzw. von der herrschenden Meinung abweichende Sichtweisen eröffnet. Wer sich in Hinkunft fundiert mit dem Bereicherungsrecht auseinandersetzen will, wird sich mit dieser Kommentierung auseinandersetzen müssen.

Resümierend ist festzuhalten, dass sich die beiden neuen Bände – so wie das bisher erschienene Gesamtwerk – als Bereicherung der österreichischen rechtswissenschaftlichen Literatur erweisen. Die 3. Auflage des „Klangs“ hat sich in Lehre und Rechtsprechung verdientmaßen Ansehen und Beachtung erworben. Dies wird auch den beiden neuen Bänden gelingen. Nahezu 20 Jahre nach seinem Start wünscht man sich allerdings den baldigen Abschluss des Projekts durch Herausgabe der noch fehlenden Bände. Dass sich das Tempo zuletzt beschleunigt hat – in den letzten drei Jahren sind acht Bände erschienen – gibt Anlass zur Hoffnung, dass man auf die Erfüllung dieses Wunsches nicht mehr allzu lange warten muss.

Anton Spenling

Verleger: Verlag Österreich GmbH, Bäckerstraße 1, 1010 Wien, Österreich. – Schriftleitung: em. o. Univ.-Prof. Dr. Peter Rummel und Univ.-Prof. Dr. Meinhard Lukas, Altenberger Straße 69, 4040 Linz, Österreich. – Assistenz der Schriftleitung: Univ.-Ass. Mag. Jacqueline Danninger, Univ.-Ass. Mag. Christina Geißler, Univ.-Ass. Mag. Dominic Gerstberger, Univ.-Ass. Mag. Stefan Holzinger und Univ.-Prof. Dr. Andreas Geroldinger. – Redaktion: Bäckerstraße 1, 1010 Wien, Österreich. – Satz: Datagroup Int., Timișoara. – Druck: Druckerei Ferdinand Berger & Söhne Gesellschaft m. b. H., 3580 Horn, Österreich. – Verlagsort: Wien. – Herstellungsort: Horn.

Printed in Austria